

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 11

Artikel: Wir sind die Miliz : Wm Cécile Klusák
Autor: Käenzig, Joelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir sind die Miliz: Wm Cécile Klusák

Cécile beschloss im Jahr 2021, die Rekrutenschule als Infanteristin zu absolvieren und ist heute Wachtmeister. Mittlerweile ist die 27-Jährige die Co-Chefredaktorin der führenden unabhängigen Militärzeitschrift der Schweiz und verheiratet. Neben ihrem Studium beschäftigt sie sich täglich mit militärischen Themen und teilt ihr Leben auf Social Media. Auf meinen Wunsch hin hat auch sie sich den 15 Fragen aus dem Format «Wir sind die Miliz» gestellt.

Lt Joelle Känzig

+ *Stell dich kurz vor. Wer bist du?*

Cécile Klusák: Ich bin immer auf Trab, weil mir schnell langweilig wird. Außerdem bin ich laut, ehrlich und möchte immer alles wissen. In meiner Freizeit springe ich gerne aus Flugzeugen oder spiele Klavier. Besonders fasziniert mich die Psyche des Menschen und das Militär. Meinen Grad als Infanterie-Gruppenführer habe ich im Jahr 2021 in der Kaserne Neuchlen im Kanton St. Gallen abverdient.

+ *Was ist deine Funktion und was machst du den ganzen Tag?*

Klusák: Als Gruppenführer der Infanterie führe ich eine Gruppe von acht Soldaten im Gefecht. Mein Tag besteht also aus viel Piranhafahren, Dreck, Häuser- und Ortskampf und Schiesspulver. Nach intensiven Trainingstagen bin ich oft erschöpft, müde und heiser. Meine Pflicht als Leader ist es außerdem, meine Soldaten so anzuleiten, dass sie ihre Aufgaben kompetent erfüllen und gesund nach Hause kommen.

+ *Warum leitest du Militärdienst?*

Klusák: (lacht) Diese Frage wurde mir sicherlich schon eine Million mal gestellt, aber ich finde es immer noch interessant, sie zu beantworten. Ich denke, jeder Schweizer Bürger sollte einen Dienst für die Schweiz leisten, um etwas an dieses

schöne Land zurückzugeben. Zudem hat mich die Armee schon seit meiner Jugend sehr fasziniert; ich war Jungschützin. Meine Intuition sagte mir stets, dass der Militärdienst das Richtige für mich ist. Seitdem ist kein Tag vergangen, an dem sich dieses Gefühl nicht bestätigt hätte.

+ *Was bedeutet dir die Schweiz?*

Klusák: Die Schweiz bedeutet für mich Heimat. Hier bin ich geboren, hier leben meine Familie und Freunde. Wenn ich aus den Ferien zurückkehre, bin ich immer wieder fasziniert von diesem Land, der Natur, den Menschen und der Verbundenheit, die ich spüre. Natürlich gibt es auch Dinge, die verbessert werden könnten, aber für mich ist die Schweiz eines der besten Länder der Welt, und ich kämpfe dafür, dass das auch in Zukunft so bleibt.

+ *Was gefällt dir an der Schweizer Armee?*

Klusák: Das Milizsystem. Es ist das beste Konzept für die Erfüllung des Auftrags «Landesverteidigung». Außerdem schätze ich die Verbundenheit mit Menschen unterschiedlichster Hintergründe. Unabhängig von unseren Unterschieden müssen wir alle am gleichen Strang ziehen, um den Auftrag zu erfüllen. Das ist besonders, weil man im zivilen Leben seine Freunde selbst



Bild: SCHWEIZER SOLDAT/Lt Joelle Känzig

Cécile ist Co-Chefredaktorin dieser Zeitschrift und studiert Psychologie und Biochemie an der Universität Zürich.

auswählt. Hier hingegen kommen Menschen zusammen, die in erster Linie durch eine Verbundenheit verbunden sind: Schweizer zu sein.

+ *Was würdest du ändern?*

Klusák: Die Durchsetzung der Kameradschaft auf allen Ebenen. Ich würde mir wünschen, dass sich alle, unabhängig von Grad oder Funktion, auf Augenhöhe begegnen und sich bewusst sind, dass jeder von uns wichtig ist. Die Armee ist kein Ort für Einzelleistungen.

+ *Welche Erfahrungen hattest du mit deinen Vorgesetzten?*

Klusák: Ich hatte das Glück, fast immer sehr kompetente und faire Vorgesetzte auf allen Stufen zu haben.

+ *Was war dein bestes Erlebnis im Militär?*

Klusák: Eines meiner besten Erlebnisse war die Abschlussübung in der Unteroffiziersschule. Dort bin ich über mich hinausgewachsen und habe gelernt, wie ich selbst in Momenten, in denen ich denke, am Limit zu sein, weitermachen kann.

Was ich auch besonders geniesse, ist die tiefe Verbundenheit und Kameradschaft: Das Gefühl, zusammen am Abgrund zu stehen und es gemeinsam zu schaffen, hat ein unzerreihsbares Band geschaffen.

✚ Und was war dein schlimmstes Erlebnis?

Klusák: Ich habe im Dienst nur wenige schlechte Erfahrungen gemacht. Die schwierigsten Momente waren die ersten Tage als Rekrut, da man noch keine klare Vorstellung vom Auftrag hatte und unsicher war, wie man sich verhalten sollte. Dazu kam, dass sich manche Kader im Ton vergrißen. Da fühlte ich mich manchmal schon unfair behandelt.

✚ Ist es in deinen Augen richtig, dass nur Männer dienstpflichtig sind?

Klusák: Grundsätzlich denke ich, dass alle Geschlechter in irgendeiner Form der Schweiz dienen sollten. Gleichstellung ist mir wichtig. Allerdings glaube ich, dass Männer aufgrund ihrer biologischen Voraussetzungen oft besser für den Militärdienst geeignet sind. Es sollte entsprechende Alternativen geben.

✚ Was bedeutet dir das Wort Sicherheit?

Klusák: Sicherheit bedeutet für mich, dass ich mich in meinem Leben so entfalten

kann, wie ich möchte, ohne mich vor einer ungerechtfertigten Konsequenz fürchten zu müssen.

✚ Kann man mit Gewalt Probleme lösen?

Klusák: Ich glaube, Gewalt sollte nie die erste Lösung sein. Es gibt jedoch seltene Situationen, in denen sie als letztes Mittel eingesetzt werden muss, um grösseren Schaden zu verhindern. Ohne dieses Konzept wäre die Existenz der Armee nicht zu rechtfertigen.

✚ Wenn du einen Wunsch frei hättest, was würdest du dir wünschen?

Klusák: Ich würde mir wünschen, dass alle Menschen die Kraft finden, das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen anzunehmen und erkennen, dass der gegenwärtige Moment alles ist, was wir je hatten und haben werden. Diese Einstellung könnte uns von vielem Leid befreien.

✚ Wofür bist du besonders dankbar?

Klusák: Ich bin dankbar, in der Schweiz geboren zu sein, liebevolle, unterstützen-

Wir sind die Miliz

«Wir sind die Miliz» ist eine Portrait-Serie des SCHWEIZER SOLDAT, in der jedes Mal ein anderer Ada - unabhängig des Ranges oder der Funktion - die gleichen Fragen gestellt bekommt.

de und kluge Eltern sowie ein wertvolles Umfeld zu haben - und einen Ehemann, der mich über alles liebt. Ich habe wirklich viel Glück gehabt und bin sehr dankbar für das privilegierte Leben, das ich führen darf.

✚ Wie geht deine Reise in der Armee weiter?

Klusák: Vorerst möchte ich noch ein paar Jahre in meinem Grad als Wachtmeister im WK dienen. Wenn es meine spätere Lebenssituation erlaubt, würde ich eine Ausbildung zum Offizier in Erwägung ziehen, da ich überzeugt bin, dass mich die Rolle als Zugführer persönlich weiterbringen würde.



Wm Klusák beim Abverdienen des Wachtmeisters in der Inf RS 11 in Neuchlen SG.